

Seit vier Wochen kein neuer Fall

Kreisklinik ist in der Corona-Exit-Phase – fast zwei Millionen Euro Verlust

Wörth. (mox/nop) „Weil wir jetzt alle wissen, wie es geht, wird es eine zweite Welle wohl eher nicht geben“, sind Direktor Martin Rederer, Dr. Wolfgang Sieber und dessen Chefarztkollegen optimistisch, was das Corona-Virus im Einzugsbereich der Kreisklinik Wörth angeht.

Die Klinik sei mit ihrer Ausstattung und der zwischenzeitlich erlangten Erfahrung des Personals im Umgang mit der Pandemie hervorragend aufgestellt. Binnen sechs Stunden lägen Testergebnisse bei Verdachtsfällen vor und die Vernetzung mit beispielsweise dem Universitätsklinikum Regensburg helfe, jeden einzelnen Fall bestmöglich und bedarfsgerecht zu behandeln. Landesweit sei die erste Infektionswelle nun stark abgeflacht: Von rund 2100 Intensivbetten in Bayern, von denen 30 Prozent wegen Corona frei gehalten werden mussten, seien derzeit noch etwa 70 belegt, rechnet Sieber vor. Der Covid-Bereich in



Die Kreisklinik hat die Corona-Pandemie bislang recht gut überstanden und ist nun in die Exit-Phase eingetreten.

Archivfoto: Raith

Wörth umfasse nun nur noch sechs Zimmer in einem abgetrennten Bereich mit eigenem Zugang.

Allerdings mussten seit März auch gut 500 geplante Operationen

verschoben werden und mit den zusätzlichen Anschaffungen kommt die Klinik wegen der Corona-Pandemie – stand jetzt – auf rund 1,8 Millionen Euro Verlust. ▶ Seite 13